Blätter für Heimatkunde 75 (2001)

FRANZ EISELT

Zu "Liebenreut" und Eben in Vornholz

Ergänzungen und Berichtigungen

Die Legende zum Wappen von Vornholz von Purkarthofer,¹ der sich verständlicherweise auf Posch² verließ, enthält einige Angaben, die sicher unzutreffend sind. Schon die Beschäftigung mit den Vulgarnamen in Vornholz hat im 2. Teil³ zur Korrektur einiger falscher Zuweisungen in den Vorauer Zinsregistern⁴ geführt. Genauere Einblicke in die Gegebenheiten im Grenzgebiet zwischen dem Ausstattungsgut des Stiftes Vorau und dem Besitz weltlicher Herrschaften im ehemaligen Symon-Raster-Amt von 1445 und 1450 hat die Untersuchung über die frühen Besitzerwerbungen des Stiftes (= FBE)⁵ ermöglicht.

Dies läßt es angebracht erscheinen, auf einige Irrtümer aufmerksam zu machen - nicht aus Besserwisserei, sondern weil solche Festlegungen prominenter Historiker vor allem im lokalhistorischen Bereich kaum hinterfragt, sondern ungeprüft tradiert werden.

Wie bereits in den FBE ausgeführt, umfaßte das Symon-Raster-Amt noch die | Das Symonspäteren Vorauer Ämter "Vorm Schachen" und "Vorm Holz". Die Teilung ist erstmals im "Einkünftesummarium" des Stiftes Vorau von 1506 nachweisbar. Sie | 1445 und 1450 erfolgte vom Hintereck ausgehend entlang der Wasserscheide der Bäche, die einerseits zur Vorau, andererseits zur Lafnitz entwässern.

Eine wesentlich ältere Grenzlinie aber durchzog das Amt, nämlich die zwischen dem Vorauer Ausstattungsgut und dem Besitz weltlicher Herrschaften. Sie verlief, wie ich wahrscheinlich machen konnte, entlang des Südwestrandes eines ziemlich geschlossenen Waldgürtels,6 was ja auch die Lagenamen "vorm Holz" und "vorm Schachen" andeuten. Dabei lag die Flur "vorm Holz" als späte Rodung innerhalb des Ausstattungsgutes, während "vorm Schachen" im älteren Siedlungsgebiet in der Hand weltlicher Grundherrschaften war und in vielen Fällen bis zur Grundentlastung verblieb. Hier interessiert vorerst einmal die Flur "vorm Holz", wo neben diesem Lagenamen auch wiederholt der Lagename "Liebenreut" anzutreffen ist. Daraus ergibt sich die Frage, ob beide Rodungen gleich alt sind und wie weit sie sich decken.

Raster-Amt von

HEINRICH PURKARTHOFER, Vornholz, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 42/ 43, 1993, S. 61.

² Fritz Posch, Die Zinsregister des Chorherrenstiftes Vorau aus dem 15. Jahrhundert (= Ö Urb. III/4/II), 1986 (= VZR).

³ Franz Eiselt, Die Vulgarnamen in Vornholz, 2. Teil, in: VHBl 9, 1987, S. 17 f. (= Vornholz II).

⁴ Wie Anm. 2.

⁵ Franz Eiselt, Zur Lokalisierung der frühen Vorauer Besitzerwerbungen im Vorfeld des Ausstattungsgutes, in: ZHVSt 86, 1995, S. 23-43 (S. 31 f.) (= FBE).

⁶ Vgl. FBE, Übersichtsskizze 1a, S. 25.

Die Nennungen der Rodungen und ihr Verhältnis

Der Lagename "vorm Holz" findet sich bei drei Höfen, und zwar bei Vornholz (=V) 41: 1445 Gedrawt vor dem Holcz, V 43: 1445 Jans Strasman vor dem Holcz und V 45: 1445 Jacob Liebenreytter bzw. ze Liebenreitt (1452 Jans Strasman - wegen Tausch mit V 43), um 1770 Michael Krautgartner, vorn Holz genannt, im 19. Ih. vulgo Kreuzseph bzw. Kreuzhansl. Die Höfe V 41 und V 43 tragen bis heute den zueinander Vulgarnamen "in Vornholz", V 45 ist als Hof abgekommen.

Ebenso findet sich bei drei Höfen der Lagename "Liebenreut", nämlich bei V 45: 1445 Jacob Liebenreytter (Vorauer Zinsregister=VZR 18/20) bzw. Jacob zw Liebenrewt (VZR 19/21 Anm.), bei V 46 (Neuhaus U 113, Vorau A. Rechberg U 47). vulgo Poier, und bei Schachen (=S) 101 (Reitenau, A. Rechberg U 9), vulgo Luisl in der Einöd. Nur die beiden Höfe V 41 (A. Vornholz U 8) und V 43 (A. Vornholz U 9) führen ausschließlich den Lagenamen "vorm Holz", alle anderen wechseln mit "Liebenreut" oder anderen Lagenamen.

Am besten ist der Wechsel der Benennungen bei den Höfen V 46 und S 101 zu verfolgen, die aus den Quellen sehr gut zu identifizieren sind. Am 28. Januar 1371 versetzte Friedrich von Weinberg dem Rudel von Teufenbach "unseres rechten eribs zwen hof, der ain gelegen in der Aynacht do zu den zeiten aufgesezzen ist Lienhard der Sumer und dient alle jar ierlich 1/2 lb Wiener d zu sand Georg tag, 1/2 lb Wiener d zu sand Michels tag; und der andere hof ist gelegen zu Liebenreuten do Dietel der Sneyder zu den zeiten aufgesezzen und auch alle jar ierlich dient 45 Wiener d auf sand Gorgen tag und 45 Wiener d auf sand Michels tag. "8 Die beiden Höfe waren Stadecker Lehen. Rudel von Teufenbach war damals Burggraf zu Festenburg.

Wir begegnen diesen beiden Höfen wieder in der Gültschätzung des Hans und Servaz von Teufenbach 15429 als Hanns in der Ainnadt und Cristan vor dem holtz. Beim erstgenannten Hof handelt es sich um S 101, vulgo Luisl in der Einöd, wo der Besitzer noch 1466 Janns zu Liebenrewt in der Ainacht¹⁰ genannt wird. Der zweite Hof ist V 46, vulgo Poier.

Bei der Nennung von 1542 ist bei beiden Höfen der Lagename "zu Liebenreut" verschwunden. Ein letztes Mal wird 1497 Cristan zu Liebenrewtt (VZR 127/85) genannt, der für ein Überländ zu Michaeli 32 d dient. Während der Hof S 101 später immer mit dem Lagenamen "in der Einöd" verzeichnet ist, läßt der Hof V 46 lange ein Schwanken in den Bezeichnungen erkennen:

1371 Dietel Sneyder zu Liebenreyten (Brandl 113)

1445 Cristan ze Liebenreytt (VZR 98/3)

1497 Cristan zw Liebenrewtt (VZR 127/85)11

1542 Cristan vor dem Holz

1637 Georg Payr, vorn Holz = Georg Payrhofer (Kaufbriefprotokoll i. Stiftsarchiv Vorau = KBP

1643 Georg Poierhofer, Reitenauer Untertan

1655 Stephan Poierhofer, Holzhöfer

um 1770 Michael Rechberger, beym Boyern (GBAR 6107/105)

24. März 1780 Joseph Holzer, Neuhauser Untertan, ein Überländ nach Michael Rechberger (GBNR Nr. 26 und Nr. 30).

In diesem Zusammenhang ist auch eine Eintragung zum Hof V 43 im Grundbuch von Interesse:12 Edenfeld und zwei Holzschachen auf der Oeden genannt grenzen an Michael Rechberger vorn holz sein Vorauer Überländ und weiter an Neuhauser Hausgrund. Diese Öden entspricht der Schöngrütter öd von 1445 (VZR 19/21) bzw. Schöngrunt öden von 1497 (VZR 119/20).13

Der Hof V 46 ist hier noch immer "vorn Holz" zubenannt. Nach Posch¹⁴ gelangte dieser Reitenauer Untertan durch die Wurmbrandische Teilung erst 1680 an Neuhaus. Der älteste Lagename war also für diesen Hof wie für V 45 "zu Liebenreut". Er wurde später durch "vorn Holz" ersetzt, woran noch die Eintragungen Holzhöfer von 1655 und vorn Holz im GBAR erinnern. Schließlich lieferte der Besitzer Georg Payr aus der Mitte des 17. Jhs. den heutigen Vulgarnamen, der die Entwicklung von ai zu oi aufweist wie bei Moihof.

Das lange Nebeneinander der Lagenamen "vorm Holz" und "Liebenreut" läßt auf zwei ursprünglich getrennte Rodungen schließen, die beide in der Zeit der Binnenkolonisation erfolgt sein dürften, worauf auch die Lage der Flur "vorm Holz" innerhalb des Ausstattungsgutes hindeutet. Ob die (möglicherweise kleinere) Rodung "Liebenreut" der Rodung "vorm Holz" vorausging, läßt sich schwer sagen. Der frühe Beiname Liebenreytter könnte ebenso als Indiz dafür angesehen werden wie die Verwendung von zw, ze, zu im Lagenamen, wie sie bei relativ frühen Rodungen anzutreffen ist. Später könnte der Name der größeren Rodung in Anlehnung an die Flur "vorm Schachen" den Lagenamen "Liebenreut" verdrängt haben.

Der Name selbst dürfte die Kurzform eines mit "Lieb-" zusammengesetzten Namens (Liebhart, Liebolt)¹⁵ enthalten, zumal die Reutnamen meist mit dem Namen des Rodungsleiters verbunden sind. Die Ableitung des Namens vom Adjektiv "lieb" bei Purkarthofer¹⁶ halte ich zumindest für weniger wahrscheinlich.

Daß in dieser Gegend spät Rodungen durchgeführt wurden, beweisen auch die in den Vorauer Zinsregistern genannten Dienstleistungen von einer rawt¹⁷ und die nachweislich noch später erfolgte Rodung "am Brand" und die Entstehung des Hofes V 47 (A. Vornholz U 11), vulgo Brandbauer. Die erste Nennung findet man in einem Vorauer Urbar von 1580.18 Die Eintragung Teilung Peter vorm Holtz und Georg Allmer am Brandt miteinander läßt auf die Zeit vor 1620 schließen. 19

In diesem Zusammenhang liegt es nahe, einen Blick auf das westlich von Vornholz gelegene Viertel, die Eben, zu werfen, wo die Besitzverhältnisse ein wenig undurchsichtig sind. Zwar ist dort eine Anzahl von Höfen vorauisch geworden, aber zehn Höfe verblieben in der Hand weltlicher Grundherrschaften. So gehörten

Die Höfe auf der Eben

⁷ VZR 19/25 Anm.

⁸ VINCENZ BRANDL, Urkundenbuch der Familie Teufenbach, Brünn 1867, Nr. 113.

⁹ Gültschätzung 1542, Nr. 38/553, f. 32v, StLA.

¹⁰ Franz Eiselt, Die Höfe und Hofnamen in Schachen, 4. Teil, in: VHBl 21, 1999, S. 5 (= Schachen IV).

¹¹ Vgl. FBE, S. 33: Die Nennungen von 1445 und 1450 beziehen sich auf die Vorauer Überländ im Ausmaß von 9 Joch 1180 Qu. Klafter.

¹² GBAR 6107/105, Pkt. 12, StLA.

¹³ VZR 19/21, 119/20.

¹⁴ Fritz Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg, zweiter historisch-topographischer Teil, Graz - Hartberg 1990, S. 613 (= Hartberg II).

¹⁵ Vgl. VZR 93/9, 94/12.

¹⁶ Wie Anm. 1.

¹⁷ VZR 19/22-24.

¹⁸ Hs. 38, f. 15r, Stiftsarchiv Vorau (= StAV).

¹⁹ Vgl. Vornholz II, S. 14 f.

zu Reitenau vier Höfe (V 49, V 53, V 59, V 60), zu Thalberg drei Höfe (V 61, V 63, V 65). Je ein Hof zinste nach Neuhaus (V 46), nach Kirchberg am Walde (V 57) und nach Oberkapfenberg (V 64). Da die Quellen für die Nennungen dieser weltlichen Herrschaften untertänigen Höfe auf der Eben weit verstreut und damit schwer zugänglich sind, seien im folgenden die mir verfügbaren Eintragungen aufgelistet.

a) die Höfe in "Fremdbesitz":

1. Reitenau

V 49 (Reitenau U 4): Wolfgruber

1368 in der Wolfsgrueb (Brandl, Nr. 117, 119)

ca. 1425 Seydel in der Wolfsgrueb (Teufenbacher Urbar)

1466 Pittreich in der Wolfsgrueb (Hartberg II, S. 613), wohl zu V 53 gehörig

1542 Hannß Schmidt in der Wolfsgrueb

1650 Erhardt in der Wolfsgrueb (KBP)

1721 Georg Rügler in der Wolfgrub

1787 Joseph Rigler

1822 Patriz Kernbauer (nach Posch, Hartberg II: seit 1794: Kernbauer)²⁰

V 53 (Reitenau, U 16): Hausschneider

1368 und 1373 Pittrolfshof bzw. Pyttrofshof da Hainrich aufsiczt²¹

ca. 1425 Putrichhof (Teufenbacher Urbar)²²

1466 Pittreich in der Wolfgrub (Hartberg II, S. 613), s. V 49

1542 Petter am Püttrichhoff (Puttrichhoff)

1606 Ruep Schneider am Pittrich-Hoff (KBP, f. 8)

1650 Stephan Payr am Piderhof

1721 Mathias Payr, Hausschneiter, Ganzhof

1787 Philipp Holzer am Pittrichhof, vulgo Hausschneider²³

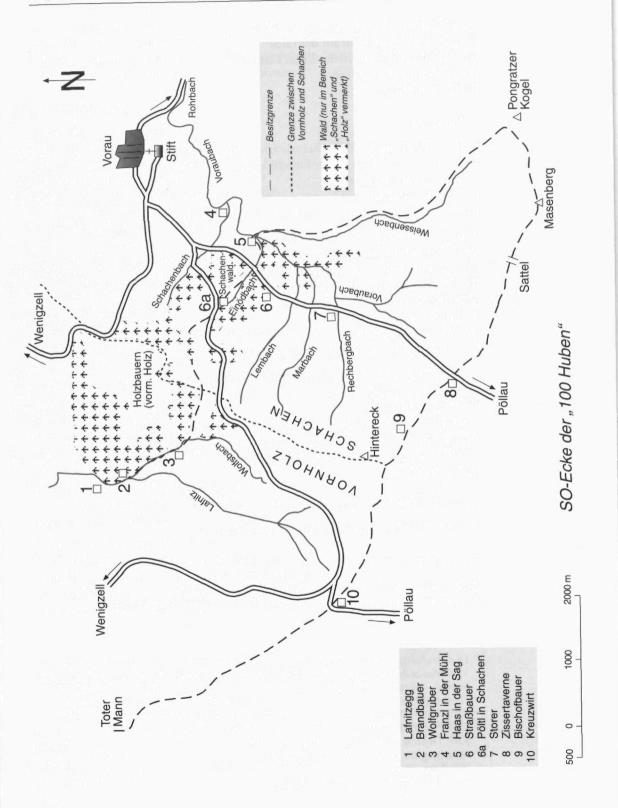
1820 Johann Holzer

V 59 (Reitenau U 12): Seppl auf der Eben

1542 Jörg Veittl auf der Eben²⁴

1721 Michael Kerschhoffer in der Ebn, Ganzhof

1780 Patritz Sicharter, vulgo Posch



²⁰ Vgl. VHBl 3, 1981, S.14-16 und Vornholz II, S. 15.

²¹ Siehe Anm. 22.

²² Am 6. Dez. 1373 verkaufte Konrad von Schöngrund dem Rudel von Teufenbach, Burggraf zu Festenburg, drei Höfe in der Pfarre Vorau, darunter den *Pittrolfhof*, den er schon am 4. Mai 1368 versetzt hatte (Brandl Nr. 124, 181, 212). Obwohl sich die Nennungen von 1368 und 1425 nicht vollständig decken, beziehen sie sich wohl auf den gleichen Hof. Der Name Pittrolf könnte (als ungewöhnlich) zu *Püttrich* umgedeutet worden sein, der als Übername ("dicker Mensch") sich auch in den VZR findet: *Lewpold Pütreych* (22/67). Unklar bleibt, worauf "Haus" im heutigen Vulgarnamen beruht.

²³ GBAR 6107/105, Nr. 3.

²⁴ Wie Anm. 9.

V 60 (Reitenau U 19): Toni auf der Eben

1542 Erhardt Raischelln auf der Eben²⁵

1721 Mathes Grabner in der Eben, Ganzhof

1780 Philipp Hinterleitner

1820 Joseph Fank

2. Thalberg

V 61 (A. Rainberg U 593): ehemals Hinterleitner (Ganzhof, abgekommen)

1552 und 1555 Hanns an der hintern Leytn

1598 an der Hinterleiten

1787 Franz Hinterleitner

1820 Albin Hinterleitner (verkauft Gründe und Hof)

V 63 (A. Rainberg U 598): Rosenbühler

1557 Cristan Haß am Schachen²⁶

1641 Stephan Muer am Rosenbichl (KBP, f. 112)27

1652 Urban am Rosenbichl (ebd. f. 166v)

1689 Thoman am Roßenpüechel²⁸

1724 Peter Geßl²⁹

1733 Georg Paar (f. 117v)

1787 Johann Kern (= 1820), vulgo Rosenbichler

V 65 (A. Rainberg U 596): Fuchs auf der Eben

1552 Lannghannß³⁰

1572/74 Paul Reschll

1721 Georg Kerschhoffer auf der Eben, Halbhof, von Urban Grueber³¹

1738 Hannß Siether, auf der Eben (von Georg Kerschhoffers Witwe)

1787 Johann Sicharter (= 1810 Johann Sietter)

1820 vulgo Fuchs

3. Neuhaus

V 46 (U 113, Vorau, A. Vornholz U 47): Poier, s. o.

4. Kirchberg am Walde

V 57 (U 185): Bäck auf der Eben

1542 in der Gültschätzung nicht vorhanden bzw. nicht identifizierbar³²

1613 Beck auf der Eben³³

1635 Merth Peck auf der Eben (KBP)

GBNR Augustin Steinbeker an der Eben von Johann Polsterhofer³⁴

1820 Joseph Steinbäcker an Johann Kerschbaumer³⁵

5. Oberkapfenberg

V 64 Kainz auf der Eben

Urbar von 1563: nicht identifizierbar

1668 und 1670 Andre Kainz(en) auf der Eben (KBP f. 201v)

1717 Jörg Kainz auf der Eben (ebd. f. 497)

1721 Georg Siether (als Nachbar von V 65)36

1787 Patriz Sicharter

1820 Joseph Sicharter, vulgo Kainz

b) Stiftsuntertanen auf der Eben

Hier werden nur die frühesten Nennungen angeführt.³⁷

1. aus dem Ankauf von 1314

V 51 (A. Vornholz U 5): Schmied auf der Eben

1445 Syman an der Strass

1547 Georg am Hindernhöffl

1569 Merth Schmidt am Hinterhöffl

(Die Bezeichnung "Hinterhöfl" läßt vermuten, daß 1314 die Hinterin und der Hinterin sun dort aufsaßen).

V 55 (U 2): Hansl auf der Eben

1445 Niclas Mendel auff der Elben (!)

1497 Larentz auff der Eben

1557 Jacob Gschiechl an der Samerstrassen

(Der 1314 genannte Godfrid Salzhaber könnte auf eine Salzniederlage an der "Samerstraße" hindeuten).

V 56 (U 4): Müllner auf der Eben

1445 (1450) Peter (Symon) in der Wolffgrueb

1497 Hans Klewber des Kuendl sun auff der Eben

(Später findet sich noch die Bezeichnung "am Laffnitzerb", im JK lautet der Vulgarname Müllner auf der Eben).³8

Die Nennungen von 1542 sind nicht ganz sicher zuzuordnen. Einer der Höfe V 59 oder V 60 könnte der Synndramshoff da Vlreich der Weber außiczt sein, der 1373 an Rudel von Teufenbach verkauft wurde (vgl. Anm. 22).

²⁶ Hartberg II, S. 613.

²⁷ KBP, Hs. 74, f. 112.

²⁸ Urk. Prot. 5890, StLA.

²⁹ KBP Thalberg, A. Rainberg, 5105, f. 54, StLA.

³⁰ Musterregister Thalberg, Hs. 7, Sch. 2, StLA.

³¹ Wie Anm. 29, f. 41v.

³² Gültschätzung 1542, Nr. 39/565, StLA.

³³ Hs. 158, f. 61v, STAV.

³⁴ GBNR, BG. Hartberg Nr. 161 (II), f. 649 f.

³⁵ Der Hof dürfte, wie Kandlbauer Nr. 40 in Wenigzell, bereits 1448 zur Herrschaft Kirchberg am Walde gehört haben (nach Hartberg II, S. 223). Unter Vornholz (ebd., S. 613) fehlt der Hof

³⁶ Wie Anm. 29, f. 41v.

³⁷ Näheres s. Anm. 5, S. 31, und VHBl 9, 1987, S. 14 ff.

³⁸ VHBl 9, 1987, S. 16.

V 69 (U 6): Mitteregger

1445 Mertt am Ekch

1450 Cristan Luger am Mittekk

V 71 (U 7): Hansluis

1445 Vlrich Mosham

1497 Vlreich Kayser

1547 Hans Paier am Schädlererb (später: Schändlererb)

2. aus Stiftungen und späteren Zukäufen

V 54 (U 3): Seppl auf der Eben

Dieser Hof wurde 1464 unter Propst Leonhard von Horn von Erasmus Wardacher und seiner Frau Barbara gestiftet (VZR, S. XXXV).

1497 Jörg Pötz auf der Eben³⁹

GBAR, A. Vornholz: Simon Holzer auf der Eben an der Samerstrassen⁴⁰

Dieser Hof und die Höfe V 51 und V 55 mit den Lagenamen an der Strass bzw. an der Samerstrassen lagen also am alten Verbindungsweg zwischen dem Vorauer Becken und dem Feistritztal.

V 62 (U 1): Staudachbauer

Dieser Hof ist eine Dotation von Propst Marquard aus dem Jahr 1329, wie ich in den FBE ausführlich darlegen konnte. ⁴¹ Er ist 1450 als *Webär im Stawdach* genannt. Auch das prope *Maidreut* findet dort eine Erklärung, weil (am) "Maidreut" als "am Ortreut" zu deuten ist. An diesen Lagenamen erinnerte bis vor kurzem der Vulgarname Ortseppl für die ehemalige Kleinwirtschaft V 58, heute Töchterle.

V 66 (U 46): Schützenhöfer

Der Hof gelangte erst 1465 mit dem Amt in der Grub in Vorauer Besitz und erscheint 1497 unter Jorg Schütz am Schützenhof.⁴²

Die Nennung von 1445 mit *Thaman Schücz im Selgret* (VZR 22/74) bezieht sich auf eine Öden mit einem Zins von 32 d.

Purkarthofer⁴³ ist bei seinen Ausführungen der irrtümlichen Zuweisung dieses Hofes von Posch (VZR 22/70, Anm.) gefolgt und hat die Nennung *Andre Perhartter im Marichpach in Chriechpaumhöfflein* auf V 66 bezogen, was zu falschen Schlußfolgerungen führen mußte. Dazu s. u. Entgegen der Annahme von Purkarthofer, dieser Hof habe einmal eine Wehrfunktion gehabt, meinte schon Posch, daß der Vulgarname auf den Beinamen Schütz zurückgehe,⁴⁴ was schon mit Rücksicht auf den Nachbarhof 1445 *Hans Schücz im Lempach* (VZR 24/96, 90/8) sehr wahrscheinlich ist. Wurde doch der Hof S 99, vulgo Wendl, mit *Nickel Schutz* 1497

noch lange am Schützenerb zubenannt. Noch 1616 ist ein Wendl am Schützenerb eingetragen. 45

Die Zuordnung von Jans Schücz im Lempach in der Edition der VZR zu V 54 ist unrichtig; s. o.

Chriechpaumhöfflein und Marichpach

Im Zusammenhang mit der falschen Zuweisung bei V 66 erweist sich ein weiterer Exkurs in das Randgebiet der KG Schachen als notwendig. Der 1445 in den VZR genannte Andre Perhartter im Marichpach in Chriechpaumhöfflein ist auf den Hof S 71, A. Rechberg U 10, v. Kriechbaumer, zu beziehen. Dieser Hof war 1445 vorauisch, wurde aber von Propst Michael 1495 an Dietmar Rindscheit vertauscht. Er gelangte erst wieder mit dem Ankauf der Herrschaft Friedberg 1635 durch das Stift in Vorauer Besitz. Der Hof wird von da an unter Urbarnummer 10 im Amt Rechberg geführt. Eine Eintragung von 1689 ist bezüglich des Vulgarnamens von Interesse: Urban Orthoffer am Neuhauser Erb, Amtmann nach Friedberg, wird in der gleichen Quelle (f. 12) Urban Kriechebaum genannt. 1820 trägt Johann Markfelder den Vulgarnamen Kriechbaumer.

Die Angabe im *Marichpach* von 1445 besteht durchaus zu Recht, denn der Hof liegt unmittelbar über dem Ursprung dieses Bachs, der immer schon die Grenze zwischen den Rieden Lembach und Rechberg markierte. Der Schützenhof ist durch einen Höhenrücken vom Marbach – so die heute geläufige Bezeichnung – getrennt. Ein zweiter, knapp darunter gelegener Hof, nämlich S 73, wird 1531 im A. Rechberg unter U 1 mit *Florian im Marbach* genannt. Dieser Hof am Marbach ist im 19. Jh. abgekommen und wurde 1864 von Patriz Petz, vulgo Kriechbaumer, erworben.⁴⁸

1. "Liebenreut" und "Vorm Holz" sind Rodungen aus der Zeit der Binnenkolonisation. Die Lagenamen decken sich nicht, aber sie überlappen sich. Die möglicherweise frühere Rodung "Liebenreut" ist in der Rodung "vorm Holz" aufgegangen.

 Jenseits des Waldgürtels "vorm Schachen" und "vorm Holz" konnte das Stift erst verhältnismäßig spät Besitz erwerben. Zahlreiche Höfe aus dem Krumbacher Erbe blieben in den Händen verschiedener Besitznachfolger (vor allem Reitenau und Thalberg).

3. Der Hof V 66, vulgo Schützenhöfer, ist erst 1465 mit dem Amt in der Grub vorauisch geworden (vgl. VZR 143/26: Jorg Schutz im Andree im Rechperg ambt). Die Zuweisung Andre Perhartter im Marichpach in Chriechpaumhöfflein zu V 66 ist falsch. Sie bezieht sich auf S 71, vulgo Kriechbaumer. Der Vulgarname Schützenhöfer beruht höchstwahrscheinlich auf dem frühen Beinamen Schütz.

4. Mit Bezug auf den Beinamen Schütz sind noch einige weitere Zuweisungen in den VZR zu berichtigen: *Jans Schucz (Schücz)* (VZR 23/82, 91/1/5, 99/2/10)

Im Randgebiet der KG Schachen

Zusammen-

fassung

³⁹ VZR, S. XXXV.

⁴⁰ GBAR 6107/105, A. Vornholz.

⁴¹ FBE, S. 34 f.

⁴² VZR 126/70.

⁴³ Wie Anm. 1.

⁴⁴ FRITZ POSCH, Die Schützenhöfe in der nordöstlichen Steiermark, in: BlfHk 55, 1981, H. 3/4, S. 116.

⁴⁵ Näheres zu beiden Höfen s. Vornholz II, S. 17 f. und Schachen IV, in: VHBl 20, 1998,

⁴⁶ Schachen II, in: VHBI 18, 1996, S. 10.

⁴⁷ Urk. Prot. 5890, f. 7, StLA.

⁴⁸ Wie Anm. 46.

12 Franz Eiselt

und Hans Schücz im Lempach (VZR 24/96, 90/8) von 1445 und Nickel Schutz (127/78, 128/92) von 1497 beziehen sich auf S 99, A. Schachen U 35. Mert Schutz (143/24) von 1497 bezieht sich auf A. Puchegg, U 10.

Verwendete Abkürzungen

A. Amt

S Schachen (z. B. S 101 = Schachen Nr. 101)

V Vornholz (V 46 = Vornholz Nr. 46)
Brandl Brandl, Urkundenbuch (Anm. 8)
FBE frühe Besitzerwerbungen (Anm. 5)

GBAR Grundbuch alte Reihe
GBNR Grundbuch neue Reihe

Hartberg II Posch, Hartberg, Topographischer Teil (Anm. 14)

KBP Kaufbriefprotokoll (Anm. 27 und 29)

Schachen II EISELT, Die Höfe und Hofnamen in Schachen (Anm. 46)
Schachen IV EISELT, Die Höfe und Hofnamen in Schachen (Anm. 10)

StLA Steiermärkisches Landesarchiv

STAV Stiftsarchiv Vorau VHBl Vorauer Heimatblätter

Vornholz II Eiselt, Die Vulgarnamen in Vornholz (Anm. 3)

VZR Vorauer Zinsregister (Anm. 2)

lb Pfund (Pfennige)

d Pfennig

Anschrift des Verfassers:

Dr. Franz Eiselt, 8010 Graz, Dr.-Robert-Graf-Str. 30/IV